

Der Höngger

Freitag, 21. Dezember 1979
Nr. 47
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
52. Jahrgang

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Freiwillig (sich einschränken)

Gurtenpflicht, sowohl im National- als auch im Ständerat beschlossen, gegen die Opposition meist aus der Romandie. Dort scheint das Referendum auch bereits beschlossen.

Bei der Abstimmung darauf wird dann sicher im Namen der persönlichen Freiheit gegen das Gurtenobligatorium gepöppelt, zumal selbige Gurten bald einmal auch auf den Hintersitzen obligatorisch werden sollen. Freiheit heisst hier, das Risiko einer grossen Verletzung fahrlässig heraufbeschwören zu dürfen. Geht «die in Bern» einen Dreck an, wo und wie (fest) man seinen Grind einstauchen will. (Beim Zahlen geht's dann die öffentliche Hand etwas an.)

Man sollte weiter gegen solche und gegen alle anderen Sicherheitsvorschriften im und ums Auto amoklaufen. Geht die Behörden wirklich nichts an, ob einer Profil auf den Pneus oder taugliche Bremsen hat. Einem so was vorzuschreiben, geht zu weit. Ebenso sollte man das Vortrittsrecht der Fussgänger auf den Streifen abschaffen. Die sollen selber schauen, dass und wie sie rüberkommen. Und die Fussgänger andererseits sollten sich nicht mehr über den Strich gängeln lassen, sondern über die Strasse und Plätze tschumpeln können, wie es ihnen beliebt, ohne dass ihnen Verkehrsampeln heimleuchten und sie in ihrer persönlichen Freiheit behindern.

Persönliche Freiheit in Ehren und ein Hoch darauf, wenn das, was man darunter (miss)versteht, nicht zur Querköpfigkeit oder gar für andere gefährlich oder konsequenzträchtig wird. Und was den Einwand betrifft, man würde sich beispielsweise schon argunten, aber nur, wenn es nicht obligatorisch sei, so hat man gesehen, wie konsequent dies getan wurde, nachdem das Bundesgericht festgestellt hatte, man könne einen nicht zwingen dazu.

Und wie freiwillig Energie gespart wird, wenn kein wirtschaftlicher Zwang (Preis) dahinter steht —

ein obrigkeitlicher Zwang kommt ohnehin nicht in Frage, es sei denn, die Not würde einen unumgänglich machen —, wie Energie gespart wird freiwillig, das weiss man ja auch.

Es gibt bereits Kurse, an denen gelehrt und gelernt wird, wie man — um Energie zu sparen — intelligent heizen sollte/könnte/müsste.

Besonders in Wohnblöcken (die Mehrzahl «Blocks» macht zwar Fortschritte) ist dies ein Problem, wenn der betreuende Hauswart zwischen Stuhl und Bänke gerät: Nicht nur zwischen Vermieter und Mietern eingequetscht ist, sondern auch im Spannungsfeld einzelner Mieter steht — den einen ist's zu heiss, andere frieren gleich das ab, was ganz Aufbrachte den «ganzen Ranzen» nennen.

Es gäbe etwas Einfaches für die allzu Hitzigen: Radiatoren abstellen, statt stunden- und/oder nächtelang Fenster offen halten. Aber schliesslich bezahlt man auch und will nicht für die andern sparen. Da eben liegt der Hase im Pfeffer.

Gut sind natürlich Ventile, die den Wärmeverbrauch nicht nur regeln, sondern auch messen, dann bezahlt jeder, was er braucht. Aber der in der (vielleicht schlecht isolierten) Eckwohnung, der nicht drosseln kann, ohne am Körper Schaden zu nehmen, fühlt sich dann als der Gelackmeierte.

Und so spart dann eben per Saldo wieder kaum einer (mit). Auch nicht mit und an Weihnachtsbeleuchtung. Was machen schon ein paar (elektrische) Kerzli aus, he? Und andere sparen auch nicht. Nicht mit der Schaufensterbeleuchtung, nicht mit dem und jenem — mit gar nichts also.

Vom Zürcher Rindermarkt allerdings kommt kurliche Kunde. Die haben dort statt einer stromfressenden Weihnachtsdekoration weisse Tücher — auch was Helles! — über die Strasse gespannt. Aber schon gibt es Leute, die finden diesen Gedanken nicht hell, sondern meinen, die dafür verantwortlichen Rindermärkter spinnen. Neuer Slogan: Wer spart spinn!

Petition zur Freihaltung des Gebietes Rütihof abgelehnt

Ende Mai unterschrieben 1210 Personen die Petition, weil sie sich Sorgen machten:

- Blöcke und Strassen, wo jetzt Wiesen sind;
- Autos von 5000 Rütihöflern mehr am Meierhof und in den Westquartieren von Höngg;
- äusserste Ausnutzung von Grundstücken in einem landschaftlich wahrhaftig empfindlichen Gebiet;
- 6- bis 7stöckige Hochhäuser, wo jetzt ein Bauernhof steht.

Die in 3 Punkten aufgebaute Petition und die Motion Peter Machers über einen Gestaltungsplan für die Rütihofüberbauung sind abgelehnt worden: der Gemeinderat stimmte für die 3 Mio an die Erschliessungskosten, denn die Stadt will mehr Einwohner, wo ist ja gleich, eine Planungszone ist nicht zustande gekommen, denn der Regierungsrat hat genug von diesen ewigen Planungszone und im Regionalplan wird niemand mehr von einer Freihaltezone im Rütihof sprechen.

Neben dem Baggerlärm höre ich noch knapp die Versprechungen von Stadtrat Frech, es werde kein 7stöckiges Hochhaus an der Regensdorferstrasse, und von Architekt Guhl, es werde keine Crèmeschnittenarchitektur, sondern ein «ruhiges Quartier in einer parkähnlichen Landschaft» geben.

Für das Komitee «Pro Rütihof»
Thomas Rutherford

Die Weihnachtsfeier für Leute im AHV-Alter

durfte am 12. Dezember im festlich geschmückten grossen Saal des Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse, wiederum vom initiativen hiesigen Frauenverein in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde organisiert, als kleines Jubiläum durchgeführt werden. 60 Jahre sind genau verflossen, seit der ersten Feier im «Sonnegg», vieles hat sich in dieser Zeitspanne verändert. Während der Jahre nach dem ersten Weltkrieg noch viel Not und Armut, vor allem bei älteren und kranken Einwohnern herrschten, können heute doch die meisten Leute im Ruhestand sich auf eine gewisse finanzielle Sicherung durch die AHV stützen. Und aus der damals noch bescheidenen Weihnachtsfeier ist nun eine Grossveranstaltung mit rund 300 Besuchern geworden. Einige davon mochten sich noch lebhaft an jene vergangene Zeit erinnern.

Jetzt war man auch allgemein sehr gespannt, wie nun diesmal die Feier gestaltet wurde, denn seit mehreren Jahren gehörte jeweils ein Adventspiel von Pfarrer Studer zum Kernstück dieses Anlasses; und nun, nach Pensionierung und Wegzug des Autors, musste diese Lücke anderweitig ausgefüllt werden. Das neu aufgebaute Programm fand wirklich bei den aufmerksamen Zuhörern recht guten Anklang. Weihnachtliche Lieder, vorgetragen von Louise Michael, Sopran, und Peter Ritz, Tenor, und besonders auch die sinnreiche Ansprache von Frau Pfarrer Buhofer, liessen die eigentliche Bedeutung von Weihnachten, die Geburt Jesu, wieder vermehrt bewusst werden. Nach dem feinen Zvieri erfreuten Lehrer Fritz Körner junior und seine Schulklasse mit einem vielseitigen Repertoire von frohen und ernsten Liedern die fröhliche Besucherschar.

Allgemein begrüsst wurde auch, dass der Frauenverein wieder auf die Abgabe eines Geschenkes an die Teilnehmer der Feier verzichtet hatte und den dadurch eingesparten Betrag dem Patenkind Sandra zugute kommen liess.

Es ist uns wirklich ein Anliegen, allen Mitwirkenden, den zahlreichen Helferinnen und Helfern, besonders dem Frauenverein mit dem aktiven Vorstand ganz herzlich zu danken, dass diese Feier erneut so vielen älteren Einwohnern zu einem freudigen, eindrücklichen Weihnachtserlebnis werden durfte.

Das Salzkorn der Woche

Da gibt es in England die Spionageaffäre Blunt, der, in obersten englischen Kreisen zu Hause, den Russen so lange zu Diensten war.

In diesem Zusammenhang der Labourabgeordnete Hamilton zur Premierin Thatcher im Unterhaus: *Statt immer Rote unter unseren Betten zu suchen, wäre es an der Zeit, die Roten in den Betten aufzustöbern.*

Die grünen Männchen scheinen passé. C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

Weihnachts-Puzzle

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass am Montag, 24. Dezember 1979, der Termin für die Abgabe der vollen Wettbewerbskarten abläuft. Versäumen Sie nicht, die Karten, mit Ihrer vollständigen Adresse versehen, bereits jetzt in den beteiligten Geschäften abzugeben oder an folgende Adresse zu senden: Handel und Gewerbe Höngg, Postfach 102, 8049 Zürich.

Preisverteilung

Wir wünschen Ihnen viel Glück bei der Verlosung der 3 Hauptpreise und der 47 Höngger Zinnbecher. Die Preisverteilung findet am Tag der drei Könige — dem Sujet unseres Wettbewerbes — Sonntag, 6. Januar 1980, im Rest. Limmattberg, statt. Die Preisgewinner werden persönlich benachrichtigt und zur Preisverteilung eingeladen.

Wir hoffen, dass Sie am diesjährigen Weihnachtswettbewerb Spass gehabt haben. Er war als unterhaltames Spiel gedacht, das eine kleine Abwechslung in den hektischen Alltag bringt. Zum Teil wurde die Aktion leider als toderne Sache aufgefasst, schade!

Die Mitglieder des Vereins Handel und Gewerbe Höngg danken Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen schöne Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Handel und Gewerbe Höngg
Der Präsident: H. Aebi

Höngger Bazar 1979

Mit aufrichtiger Freude geben wir nun das finanzielle Ergebnis unseres Bazars vom 10. November 1979 bekannt. Wie bereits früher angekündigt, haben wir die 30 000 Franken tatsächlich erreicht, ja sogar den letztjährigen Höchstbetrag überschritten. Diesmal beträgt der Reinerlös Fr. 32 800.—.

Das ist wirklich ein ausgezeichnetes Ergebnis, das wir kaum erwartet hatten. Den grössten Teil davon, nämlich Fr. 30 700.—, haben wir der Schwestern- und Hebammenschule Chikankata, Sambia, dem Hauptganzziel unseres Bazars, zukommen lassen. Fr. 2100.— durften wir der Kinderkrippe Höngg für die Anschaffung einer schönen Schaukel im Garten und für zusätzliches Spielzeug übergeben. Eine so grosse Veranstaltung, wie sie jeweils unser Höngger Bazar auch ist, kann nur durch harmonische Zusammenarbeit, durch enormen freiwilligen Einsatz und treue Hingabe von unzähligen Helferinnen und Helfern, mit Gottes Segen so erfolgreich durchgeführt werden. Nochmals danken wir hier allen ganz herzlich, die wiederum dazu mitgeholfen haben.

TV Höngg Hallenhandball

TV Höngg — KTV Dietikon 9:11

Zum Abschluss des bewegten Jahrzehnts, boten die Höngger eine gute Partie. Dass sie verloren wurde, ist nur ein Schönheitsfehler. Obwohl der Gegner bald mit einigen Toren voraus lag, hiess das Resultat kurz nach der Pause 5:5. Wir hätten mehr Tore schießen können, doch standen im gegnerischen Tor ein sicherer Torhüter und eine uns missgelaunte Fortuna. Nach einer ausgeglichenen 2. Hälfte fehlten uns 2 Tore zum Unentschieden, was aber im Gesamten gesehen nicht ungerecht war (zumal unser Toni Reisacher einen Penalty zuerst an den Pfosten schoss und erst den zurückrollenden Ball verwerten konnte). Mit dieser sehenswerten Niederlage rutschen wir unbelastet in die Rückrunde 1980.

SVH: Gadient (2), Kastelberg, Keller, Nemeth, Pulsfort (1), Reisacher (2), Römer (1), Sauter, Stecher (1), Tanner (2), Weber (Tor), Zimmerli (Tor).

Schule heute

Die bekanntesten und häufigsten Sprachstörungen II. Teil

Stammeln: Einzelne Laute oder Lautverbindungen werden falsch gebildet, durch andere ersetzt oder fehlen ganz.

Dysgrammatismus: Fehlendes Vorausgefühl für Wortfolge und Wortbeugungen.

Verzögerter Spracherwerb und verzögerte Sprachentwicklung: Wenn Sprechversuche bis ins 3. Lebensjahr fehlen, wenn die Sprache bis ins 4. Lebensjahr nur aus wenigen Wörtern besteht oder schlecht verständlich ist, muss unbedingt eine Abklärung veranlasst werden.

Stottern: Die Symptome bestehen, je nach Art und Schweregrad des Leidens, im Wiederholen von Einzellaute, Silben oder Wörtern oder im krampfartigen Stocken beim Reden.

Die Bedeutung der Früherfassung von Sprachstörungen. Die meisten Sprachstörungen sind beherrschbar, sofern sie rechtzeitig erfasst und behandelt werden. Ob und wann eine Therapie erfolgen soll, entscheidet der Schularzt oder der Logopäde.

Die verschiedenen Sprachheilinstitutionen
Sprachheilkindergärten: In der kleinen Kindergartenengruppe wird das in der logopädischen Einzelbehandlung Gelernte unter Kontrolle angewendet und geübt. Das Kindergartenalter hat sich als besonders günstig erwiesen für eine erfolgreiche Therapie. Es wird dem Kinde zudem ein sprachlich unbelasteter Schuleintritt ermöglicht.

Sprachheilambulatorien: Hier erhalten Schulpflichtige aller Stufen 2mal wöchentlich logopädische Einzelbehandlung. Es werden Hausaufgaben mitgegeben. Für das tägliche Üben und das konsequente Anwenden des Gelernten in der Spontansprache sind die Logopäden auf die aktive Mitarbeit von Eltern und Lehrern angewiesen.

Die beiden erwähnten Institutionen werden vom Schulamt der Stadt Zürich betreut. Der Besuch ist kostenlos.

Daneben gib es noch Sprachheilschulen (z. B. Stäfa, Unterägeri). Die Kinder wohnen im Heim, erhalten logopädische Behandlung und besuchen die interne Schule.

Informationen und Merkblätter über Sprachstörungen können bezogen werden bei der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Logopädie SAL, Geschäftsstelle: Pro Infirmitas, Postfach, 8032 Zürich. — Für die Stadt Zürich gibt Auskunft: Logopädisches Zentrum, Rämistrasse 39, 8001 Zürich.

Glücklich sind hingegen jene Kinder, deren Sprachentwicklung störungsfrei verläuft. Viel hierzu beitragen kann einerseits das Vermitteln der Freude am sprachlichen Kontakt und andererseits das gute Sprachvorbild in der Familie.

Schulkommission FDP 10
R. Salam-Bosshard, Logopädin

Christnachtfeier

Montag, 24. Dezember, 22.00 Uhr, in der Kirche Höngg

Einer guten Tradition folgend, feiert auch die reformierte Kirchgemeinde Höngg die Geburt Jesu Christi in der Nacht des 24. Dezember jeweils in einem Gottesdienst mit vermehrter musikalischer Gestaltung. Zur Aufführung gelangen aus Psalm 149 von William Boyce, 1710—1779, «Singet dem Herrn ein neues Lied», «Alles Volk frohlocke mit Jauchzen» und «Auf, Israel, freue dich deines Schöpfers». Es wirken mit der Kirchenchor Höngg, Miriam Lutomirski, Sopran, Hannes Suter, Bass, Fritz Etzensperger, Bariton und Leitung, Franz Krejci, Cembalo, und Markus Schloss, Orgel. — Pfarrer Hans Heinrich Brunner wird die Kurzpredigt und die Weihnachtstürgie halten. Jedermann ist zu dieser Heiligabendfeier herzlich eingeladen.

Zivilstandsrichten

BESTATTUNGEN
Deuber, Johann, gew. Buchbinder, geb. 1898, von Osterfingen SH, Witwer der Marie geb. Moser, Limmattalstrasse 371.

Geschwind

COIFFURE
HÖNGG

Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 56 83 51



Fortsetzung einer Tradition

Käse ist nicht einfach Käse. Das weiss jeder Konsument, der auch nur ein wenig von dem Geschmackempfinden aufweist, was ein Connoisseur sein eigen nennt. Wer ein Connoisseur werden will, ist gut beraten, wenn er dort einkauft, wo man Käse vom «Chäs» zu unterscheiden weiss. In der Anfang Dezember neu eröffneten Chäs-Hütte im Quick-Shop Höngg an der Limmattalstrasse 223, steht eine einmalige Auswahl zur Verfügung: über vierzig reife, gut gelagerte Schnittkäse und über sechzig herrlich mündende Dessertkäse aus der Schweiz, Italien, Frankreich, Holland und Dänemark.

Käse im Super-Discount?

Wir leben in einer Zeit der Vereinheitlichungen. Sehr oft aus Gründen der Rationalisierung. Dadurch entstehen bei den Grossverteiler-Ketten Lücken. Beim Quick-Shop ist man ständig auf der Suche nach solchen Lücken, die im gigantischen Warenangebot fast zwangsläufig entstehen. Diese Lücken nicht nur aufzustöbern sondern zu schliessen — daran wird täglich gearbeitet. Dazu gehört keineswegs nur das Tiefst-Angebot sondern der Konsument von heute spricht mehr denn je auf

Werte an wie Tradition, Qualität und individuelle Bedienung.

Fortsetzung einer Tradition

Wenn Sie finden, ein Discountladen spreche von Tradition, weil sich damit verkaufen lässt — dann irren Sie, jedenfalls im Falle Quick-Shop. Am 29. November 1930 eröffnete Vater Weinmann im genau gleichen Hause einen Käse- und Milchhandel.



Tradition im Handel mit Milchprodukten einwandfrei nachgewiesen. Im Jahre 1930 eröffnete A. Weinmann sein Lebensmittelgeschäft an der Limmattalstrasse 223 — am gleichen Ort steht heute das moderne Verkaufslokal des Quick-Shop.



Chäs und Wy, dazu frisches Brot, eine herrliche Tafelrunde. Aus dem Quick-Shop Höngg ebenso fein wie günstig. Die Atmosphäre entspricht dem Angebot des Fachgeschäftes, individuell, gut präsentiert, übersichtlich und nach neuesten Erkenntnissen im Ladenbau vollklimatisiert, mit Defensor — die Produkte bleiben kühl und frisch, auch im Aussehen.



Frische Früchte und frisches Gemüse am «Frucht- und Gmües-Märt» einzukaufen macht Spass. Nebst 1a-Qualität erhalten Sie auch Kleinst-Mengen, das nennt man individuelle Bedienung. Die beiden Aufnahmen vom neu umgebauten Quick-Shop sind von Foto Peyer, Zürich-Höngg; die historische Aufnahme konnte dem Familienalbum des Firmeninhabers entnommen werden.

Diese Tradition wurde Jahrzehntlang gepflegt, auch im Filialbetrieb an der Imbisbühlstrasse, bis dann zu Beginn der sechziger Jahre das Lädli zum Discountmarkt ausgebaut wurde. Schon damals legte man Wert darauf, dass Bewährtes nicht gänzlich dem neuen Trend geopfert wurde. Fleisch- und Frischprodukte: Früchte, Gemüse, Milchprodukte standen dem Konsumenten, nebst einer riesigen Auswahl an Markenprodukten, zur Auswahl. Dieses Festhalten an einer guten Tradition fällt dem heutigen Firmainhaber, René Weinmann, um so leichter, weil seine charmante Gattin Heidi genau wie er im väterlichen Geschäft mit dem Umgang von Milchprodukten vertraut wurde. Die zwei Diplome «Connoisseur en bons fromages Suisses», erworben an Abendseminaren vom Schweiz. Verband Halb- und Hartkäseproduzenten, sind für die beiden lediglich Bestätigung von längst geläufigen Kenntnissen.

Was ist neu bei Quick-Shop?

In einer langen Planungsphase — das Ladenlokal hatte seit der Eröffnung im Oktober 1975 sein Gesicht nicht wesentlich verändert — suchte man nach optimalen Lösungen, um den Kunden das Einkufen noch leichter und angenehmer zu gestalten. Leichter und angenehmer das heisst übersichtlicher. Dabei galt es, dieses Ziel nicht durch

eine Kürzung des Sortiments zu erreichen; im Gegenteil, das «Hobby» Milchprodukte sollte erweitert und das zeitweise fallengelassene Frischfleischangebot sollte wieder aufgenommen werden. Dies ist mit dem bewährten Niedermann-Qualitäts-sortiment bestens gelungen.

Still und leise, kaum merklich, wurden sukzessive Ladengestelle umgeordnet. In der Nacht vor dem 30. November kamen die Höngger Handwerker der Firmen Huwyler & Caplazi, Sanitärinstallationen, und H. Marolf, Elektroinstallationen. Riesige Kühlvitruen wurden verschoben, genau plaziert, neue installiert, alles angeschlossen. Am Morgen, als die ersten Kunden in den Laden traten, präsentierten sich der Quick-Shop im neuen Stil. René Weinmann möchte den Mitarbeitern der beiden erwähnten Firmen für den geleisteten Extraeinsatz auch hier speziell danken. Es hat vorzüglich geklappt! Und die Kunden, sie alle waren begeistert; viel geräumiger, übersichtlicher, alles unter einem Dach zu finden, so praktisch! Das einhellige Lob der Käuferschaft bestätigt: die geduldig durchgearbeitete Planung hat sich gelohnt.

Wir wünschen dem Quick-Shop Höngg, der sich als Fachgeschäft mit individueller Bedienung, grosser Auswahl und dem Preisvorteil des Discountmarktes versteht, weiterhin erfolgreiche Tätigkeit.

Motion

Der Regierungsrat wird eingeladen, zur Verbesserung der Stellung der gewerblichen Klein- und Mittelbetriebe folgende steuerliche Massnahmen ins Auge zu fassen:

Die steuerliche Belastung des Liquidationsgewinns ist gemäss der Dauer, während welcher das Geschäft in den Händen des Betriebsinhabers war, herabzusetzen.

Dr. Hans Frey, Stäfa

Spezial-Samstagsfahrplan der Verkehrsbetriebe am Heiligen Abend

Erfahrungsgemäss sind die Fahrgastfrequenzen in unseren Wagen am Heiligen Abend nach 17.00 Uhr sehr schwach. Im Bestreben, vielen Angestellten zu ermöglichen, das Weihnachtsfest gemeinsam mit ihren Angehörigen zu feiern, werden ähnlich wie in früheren Jahren folgende Aenderungen getroffen:

Ab etwa 17.00 Uhr zirkulieren die Kurse auf allen Strassenbahn- und Trolleybus- sowie auf einigen Autobuslinien in 12-Minuten-Folge. Der Betrieb der Linie 15 wird ab zirka 16.30 Uhr eingestellt.

stellt. Die Wagen der Linie 94 verkehren von 14.10 bis 16.30 Uhr alle 10 Minuten. Anschliessend gilt auf dieser Linie der Samstagsfahrplan.

Im Spätdienst werden die Fahrintervalle ab etwa 19.45 Uhr von 12 auf 20 Minuten ausgedehnt. Der Betrieb auf der Tramlinie 6 wird ab 20.00 Uhr eingestellt. Auf praktisch allen Linien verkehren die letzten Kurse zu den üblichen, fahrplanmässigen Zeiten, teilweise — bedingt durch die verlängerten Intervalle — um wenige Minuten verschoben.

Vorortslinien: Mit Ausnahme der Kurse der Linie 57 (Schlieren—Urdorf), die nach Vorfeiertagsfahrplan verkehren, gilt auf sämtlichen Vorortslinien der Samstagsfahrplan.

Erfolgreicher Schweizer Bücherbon

Der seit 1966 vom Schweizerischen Buchhändler- und Verleger-Verband SBVV herausgegebene Schweizer Bücherbon und der dieses Jahr erstmals angebotene Kinder-Bücherbon werden immer beliebter. Bereits wurden im Vergleich mit dem Vorjahr um rund 10 Prozent mehr Bons abgesetzt und der Gesamtumsatz dürfte dieses Jahr erstmals eine Million Franken übersteigen.

Erhältlich ist der Schweizer Bücherbon im Wert von zwischen Fr. 5.— und Fr. 100.— als auch der Kinder-Bücherbon im Wert von zwischen Fr. 5.— und Fr. 20.— in sämtlichen Buchhandlungen. Diese Bons können auch in jeder beliebigen Buchhandlung wieder eingelöst werden.



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Wir wünschen Ihnen, liebe Gäste,
frohe Weihnachten
und ein glückliches 1980.

Fam. Zimmermann und Mitarbeiter

Betriebsferien vom 22. Dezember
bis und mit 2. Januar 1980.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt + zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
44 14 14
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Terre des Hommes

Arbeitsgruppe Zürich, freut sich über den Erfolg ihres vom 14. bis 21. November durchgeführten Flohmarktes. Nach Abzug von zirka 4 Prozent Unkosten verbleiben rund 122 000 Franken Reinerlös. Angesichts der grossen Not in Kambodscha wird die Hälfte des Ueberschusses dort verwendet, die andere kommt, wie vorgesehen, hungernden Kindern in Kalkutta zugute. Terre des Hommes dankt allen Spendern, Käufern und freiwilligen Helfern von Herzen.

Mietzins praktisch stabil geblieben

Der kantonal-zürcherische Hauseigentümerverband teilt mit:

Sowohl der Landesindex als auch der Zürcher Index der Konsumentenpreise weisen weitgehend stabile Mietzinse aus. Während gesamtschweizerisch 90 Prozent der 100 000 erfassten Mietzinse im Monat November keine Veränderung erfuhren, ist der Mietindex in der Stadt Zürich vom Mai bis November 1979 sogar bei 91,6 Prozent der für die Berechnung erfassten Mietwohnungen stabil geblieben. Wenn in der Stadt Zürich bei der Bedarfsguppe Wohnungsmiete für den Zeitraum Mai bis November dennoch eine Indexerhöhung von 0,6 Prozent zu registrieren ist, so ist das zum wesentlichen Teil darauf zurückzuführen, dass auch für diesen Erhebungszeitraum die Neubauwohnungen berücksichtigt wurden, die nach den Feststellungen des Statistischen Amtes praktisch immer höhere Mietpreise als die früher erstellten Mietwohnungen aufweisen. Wären in der Mietindexberechnung vom November 1979 die im ersten Halbjahr 1979 erstellten Neubauten nicht erfasst worden, so hätte sich lediglich ein Mietindexanstieg von 0,2 Prozent ergeben.

Dieser Anstieg betrifft vor allem die vor 1947 erstellten Wohnbauten und ist weitgehend bedingt durch Modernisierungen und Renovationen von Altbauliegenschaften, bei denen die Notwendigkeit solcher den Wohnwert steigernden Massnahmen von der Sache her in besonderem Masse gegeben ist.

Diese Feststellungen zum Mietindexanstieg durch die Erfassung der Neubauten und wertvermehrender Investitionen bei Altbauten werden insofern durch weitere Erhebungen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich bestätigt; als daraus eindeutig hervorgeht, dass die Mietpreise der zwischen 1947 und 1970 erstellten Wohnungen unverändert geblieben sind.

Arbeit ist Erholung vom einrostenden Nichtstun.

Arthur Weidmann



Ab 27. Dezember
alle Tage wieder geöffnet.

Wir entbieten allen unseren
Gästen für das kommende Jahr
die besten Wünsche.

Familie C. De Prà

Für Silvester erbitten wir um
rechtzeitige Reservation.

Das Restaurant zur Waid
ist auch während den

**Winter-
monaten
offen.**

Dienstag bis Samstag
10.30—23.00 Uhr

Sonntag
09.00—18.00 Uhr

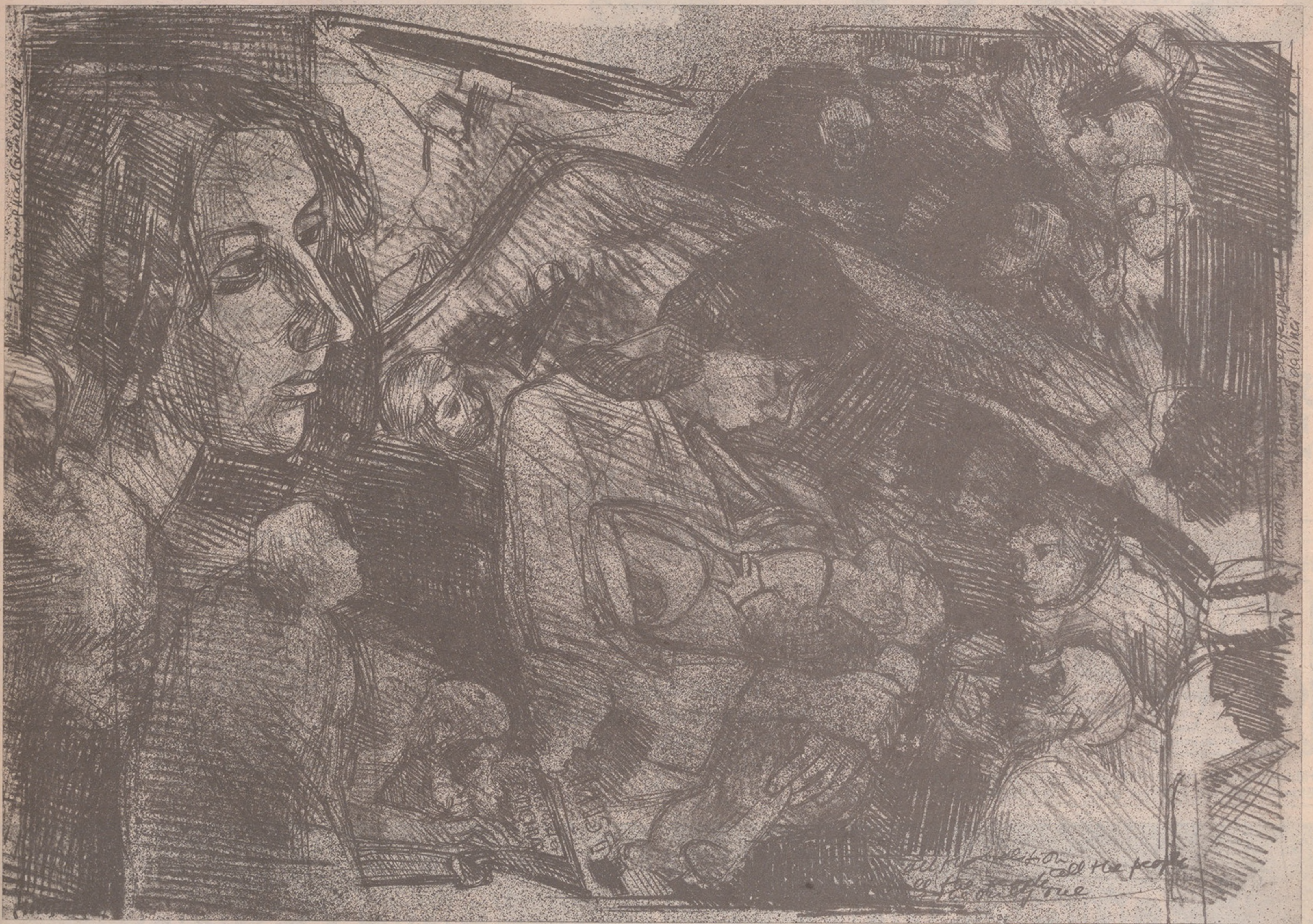
Montag Ruhetag

Gerne erwarten wir Sie
zu einem Besuch.
Bitte reservieren Sie einen
Fensterplatz.

RESTAURANTS
zur
Waid

Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag



Gross- Stadt-Weihnachten

Nun senkt sich wieder auf die heim'schen Fluren
die Weihenacht! die Weihenacht!

Was die Mamas bepackt nach Hause fuhren,
wir kriegens jetzo freundlich dargebracht.

Der Asphalt glitscht. Kann Emil das gebrauchen?
Die Braut kramt schämig in dem Portemonnaie.
Sie schenkt ihm, teils zum Schmuck und teils zum Rauchen,
den Aschenbecher aus Emalch glasé.

Das Christkind kommt! Wir jungen Leute lauschen
auf einen stillen heiligen Grammophon.
Das Christkind kommt und ist bereit zu tauschen
den Schlips, die Puppe und das Lexikohn.

Und sitzt der wackre Bürger bei den Seinen,
voll Karpfen, still im Stuhl, um halber zehn,
dann ist er mit sich selbst zufrieden und im reinen:
«Ach ja, son Christfest is doch ooch janz scheen!»

Und frohgelaunt spricht er vom «Weihnachtswetter»,
mag es nun regnen oder mag es schnein.
Jovial und schmauchend liest er seine Morgenblätter,
die trächtigt sind von süssen Plauderein.

So trifft denn nur auf eitel Glück hienieden
in dieser Residenz Christkindleins Flug?
Mein Gott, sie mimen eben Weihnachtsfrieden...
«Wir spielen alle. Wer es weiss, ist klug.»

KURT TUCHOLSKY

Inspiriert zum diesjährigen Weihnachtsblatt wurde der Hönegger
Künstler Klaus Däniker vom Gemälde Leonardo da Vincis
«Anbetung der Heiligen». Der Engel Gabriel umfängt mit einem Flügel
die heilige Szene. Sehnsucht und Bangen der wenig heilen Welt sind
im Hintergrund dargestellt. Das Bild wurde vom Künstler mit Bleistift
direkt auf eine Transparentfolie gezeichnet, und unter Umgehung der
üblichen Filmherstellung direkt auf die Offsetplatte kopiert.

Weihnachten steht vor der Tür. Haben Sie für Ihre Lieben ein Geschenk gefunden? Nein! Kommen Sie zu uns wir helfen Ihnen gerne auch für Tante Hulda, Onkel Fritz und für... etwas Hübsches zu finden.



Regensdorferstrasse 19 Öffnungszeiten:
vis-à-vis Migros Mo geschlossen
8049 Zürich Di—Fr 9—12, 14—18.30
Telefon 56 64 64 Sa 9—16 Uhr

Am 24. Dezember durchgehend geöffnet.

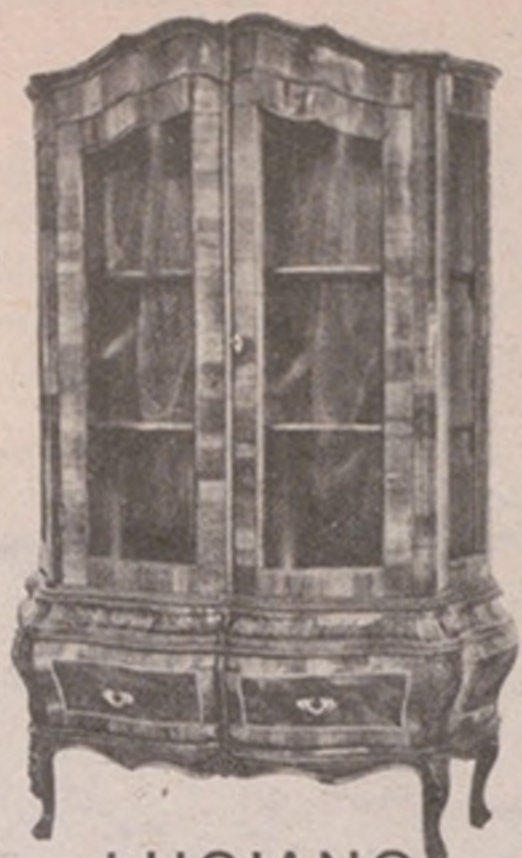
hosen + mode ranch erich brunner

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden für Sie und Ihn

NFLE **Levi's** **Le Capi** **Barbados**

Limmatstrasse 232
Geöffnet: Montag 14—18.30 Uhr
Dienstag—Freitag 10—12, 14—18.30 Uhr
Samstag 9—16 Uhr
Telefon 01 56 51 95

Hönggs grösste Auswahl in Jeans, Manchesterhosen, Jupes, Blusen, Hemden, Pullover usw. Mit Kundenkarte 10% Rabatt.



**LUCIANO
INNENDEKORATION AG**

Telefon 01/440123
Röschibachstrasse 81
Nordbrücke, 8037 Zürich
Busstation vor dem Geschäft 33/71
Genügend Parkiergelegenheit

Wir wünschen allen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.

Die Gestaltung natürlicher und moderner Frisuren ist unsere Spezialität.

Damensalon Jasmin

Myrtha und Hedy Zimmerli
Limmatstrasse 59
Telefon 44 14 86

Geld-Anlagen nach konservativen Grundsätzen
Treuhandbüro K. Steffen
8049 Zürich, Limmatstrasse 266
Telefon 56 29 53

Unseren Aktiven, Passiven, Gönnern und Kunden des Krankenmobiliens-Magazins danken wir für ihre Treue.

Wir wünschen allen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

SAMARITERVEREIN ZÜRICH-HÖNGG und KRANKENMOBILIEN-MAGAZIN

Vorstand und Verwaltung



Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse
Società di Banca Svizzera

Im Hinblick auf die Eröffnung unserer neuen

Stadtfiliale Limmatplatz

suchen wir

einen Chefkassier

sowie Mitarbeiter(innen) für folgende Abteilungen:

**Kasse
Kredite
Telefon
Zahlungsverkehr**

Wenn Ihnen die Arbeit in einem jungen, kollegialen Team Freude macht, rufen Sie uns doch an, damit wir Sie über unsere Stellen näher informieren können. Verlangen Sie unseren Verwalter, Herrn R. Otzenberger.

Schweizerischer Bankverein
Stadtfiliale Förrlibuck
Förrlibuckstrasse 66, 8005 Zürich
Telefon 01/44 17 00

Quick-Shop

Neu im Quick-Shop Höngg

Tradition seit 1930

Chäs-Hütte eröffnet

über 45 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Käse im Offenverkauf

Mascarpone	Le Revidoux Camembert
Gorgonzola Locatelli	Belio Pfeffer
Suprême	Cayenne Pfeffer Torte
Saint-Albray	Ruffec Geisskäse
Comte de Champagne Brie	Taleggio Galbani
Fleury Brie	Fruchtkäse

Für Ihren Festtagstisch — Für Ihre Dessert-Käseplatte

Für den Festtags-Morgentisch

Frischback-Butterzopf

400 g

1.95

Für den Festtags-Morgentisch

Butterschäfli Tafelbutter

250 g

5.50

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den Preisvorteilen des Super-Discounts, der Auswahl und der individuellen Bedienung des Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmatstr. 223

☐ für Kunden ganze Woche über Mittag geöffnet

Für den Festtags-Tisch

Pralinés-Geschenckpackungen

Riesenauswahl
Tiefstpreise auf dem ganzen Sortiment

Mövenpick-Rauchlachs

Grönland tranchiert
100 g Vac-Beutel 200 g Vac-Beutel
Kanada tranchiert
100 g Vac-Beutel 200 g Vac-Beutel

Frischer Schlagrahm

pasteurisiert

2-dl-Glas

1.95

Tischfertige

Festschinkli Schüfeli

im Alu-Beutel
im eigenen Saft gekocht

Pierrot-Ice-Creme-Torten

Romanoff 13.35 statt 16.—
Schwarzwälder ab 8.85
Soufflé glacé Grand Marnier 10.35

Rimuss-Party

alkoholfreier, moussierender Traubensaft

7/10-Flasche nur

2.55

Gevrey-Chambertin 1978

appellation contrôlée

7/10-Flasche

14.60

Frisch vom Quick-Shop für Ihre Festtagstafel über 20 Salate

Nüsslisalat Cicorino Rosso
Gurken Dinharder Wiesensalat
Kopfsalat Mischsalat
Tomaten Endivien usw.

Frohe Weihnachten wünscht Ihnen das ganze Quick-Shop-Team

Auf- und Abbau

Im Nachgang zu den Bundesratswahlen noch etwas, das einen beschäftigen muss. Der Vorwurf an die Berner SVP, sie habe es versäumt, rechtzeitig einen Kandidaten «aufzubauen».

Wenn man's genau betrachtet, ist dies keine sehr erbauliche Aussage. Müssen wahrhaftig nun auch Bundesräte aufgebaut werden, wie man ein Produkt von langer Hand testet, verfeinert und dann auf den Markt wirft, wenn es alle Klippen des Marketings und alle Tests überstanden hat?

Das heisse: Dass einer sich auch zum Voraus zum Bundesrat programmierte oder programmieren liesse und wohl auch einiges nicht (nur) nach bestem Wissen und Gewissen, sondern im Hinblick auf Popularität und zielgerichtete Tauglichkeit täte.

Es heisse ferner: Dass ein gut und von langer Hand Aufgebauter dann auch alle Chancen hätte, beinahe automatisch Bundesrat zu werden, weil ein Bundesrat eben machbar wäre wie die Karriere eines Schützen-, Pop- oder Piepsängers, der ja beileibe nicht in erster Linie singen können muss. Man sieht ja auch mit Unbehagen, wie etwa Schriftsteller aufgebaut werden nach dem Motto, es sei nichts so erfolgreich wie der Erfolg, den man dann eben mit Vorschusslorbeeren vorausnimmt. Und wenn dann so ein Werkli endlich herauskommt, dann hat man es bereits zum «Muss», pardon: Must! gestempelt, weil ein konzentriertes und konzertiertes Trommelfeuer von Reklame, Schleichwerbung und Public Relations aller Art, weil ein exaktes «Timing» von Inseraten, Rezensionen (wo bleibt da jeweils die redaktionelle Unabhängigkeit auch bei grossen Blättern?), Vorschauen und Hinweisen in den audiovisuellen Massenmedien (wobei das Radio bekanntlich «keine Reklame» mache), weil eine Vielzahl von Beeinflussungen bereits dafür gesorgt hat, dass der oder die Lancierte bestens «in» ist.

Aufbau solcher Art kann Abbau sein. Nicht nur der Gesittung, sondern auch von Treu und Glauben. Und da soll solcher Aufbau auch in der Politik (die oft als die übelste aller öffentlichen Betätigungen geschmäht wird) Einzug halten, weil man sonst mit keinem Erfolg rechnen könne?

Glücklicherweise gibt es noch andere Wege, die zu einem Ziel führen können. Und glücklicherweise sind Politiker im allgemeinen gewitzte Leute, die sich von einem leeren Aufbau nicht beeindrucken liessen. Und sollte man einen Föhigen im Auge haben, dann soll er seine Sache recht machen, darf er sein Licht ruhig auf den Scheffel stellen (lassen), aber er hat es nicht nötig, nach neuen Regeln des politischen Marketings «aufgebaut» zu werden. Und glücklicherweise gibt es in der Politik neben allem Trost und Voraussehbaren und auch Programmieren, neben Unfällen und Ausfällen auch noch Zufälle und spielt dann und wann auch noch erfrischende Improvisation mit.

Supervision — ein wichtiges Arbeitsinstrument!

Die Diskussion um das aktuelle Jugendproblem hat breite Kreise erfasst. Ein Teil dieses Problems spielt sich in unseren Heimen ab und man ist sich bei den zuständigen Amtsstellen einig, dass nur gut ausgebildetes und belastungsfähiges Erzieherpersonal ein gesundes Klima mit Entwicklungsmöglichkeiten für gefährdete Kinder und Jugendliche anbieten kann.

Etwas absurd wirkt nun der stadträtliche Beschluss, die Supervision in den städtischen Heimen zu streichen. Die seit 1976 laufende Versuchsphase hat doch eindeutig gezeigt, wie wertvoll und unentbehrlich diese Praxisberatung ist. Fällt sie nun weg, fehlt dem Erzieher ein wichtiges Arbeitsinstrument, das ihm hilft, die oft unübersehbaren Schwierigkeiten zu verarbeiten.

Supervision — ein etwas verwirrender Begriff — ist Praxisberatung durch eine vom Heimbetrieb unabhängige und aussenstehende Person, dem Supervisor. Durch seinen Abstand vom Heimalltag, kann er Zusammenhänge und Ursachen von Erziehungs-schwierigkeiten erkennen, die dem direkt beteiligten Erzieher verborgen bleiben und ihn an einer befriedigenden Lösung hindern. So ist es selbstverständlich, dass ein fortschrittlich denkendes Erzieherteam, das mit Kindern und Jugendlichen in ihrer Arbeit nach Problemlösungen sucht und nicht nur Anpassungsakte erzwingen will, auf Supervision angewiesen ist.

Der ständige Wechsel beim Erzieherpersonal ist eine grundlegende Schwäche der Heimerziehung. Das Kind oder der Jugendliche sieht sich immer neuen Bezugspersonen gegenüber und ein kontinuierlicher Aufbau in der Arbeit wird verunmöglicht. Regelmässige Praxisberatung vermindert den grossen Kräfteverschleiss, hilft die häufigen Ohnmachtsgefühle überwinden und ermöglicht dem Erzieher, länger an einem Ort zu bleiben. Ein Erfolg, der sich wesentlich auf die Qualität unserer Heimerziehung auswirken muss.

Der stadträtliche Entscheid wird ganz unverstänlich, wenn man die finanzielle Seite betrachtet. Der jährliche Betrag für Supervision von zirka 100 000 Franken (minus 50 Prozent Bundessubvention), ist im Vergleich mit den übrigen Kosten vollkommen unbedeutend. So wurde der Posten weder von der RPK noch vom Gemeinderat aus dem Budget 80 gestrichen.

Mit einer fortschrittlichen Jugend- und Sozialpolitik ist dieses stadträtliche Vorgehen einfach nicht zu vereinbaren und es ist zu wünschen, dass die zuständigen Instanzen auf diesen Entscheid zurückkommen und ihn mit der notwendigen Ernsthaftigkeit überdenken.

Andreas Erb, Erzieher der Jugendsiedlung Heizenholz, Höngg

Die Zürcher Industrie braucht einen vernünftigen Zonenplan

Wenn auch die direkten Angriffe gegen die Industrieunternehmen in letzter Zeit verstummt sind, macht sich ein gefährlicher Trend bemerkbar, die Leistungen der Industrie für die Stadt Zürich zu unterschätzen. Der in den letzten Jahren einsetzende und andauernde Trend zugunsten der Dienstleistungsunternehmen (Banken, Versicherungen, usw.) hat zur Folge, dass die Industrie aus der Stadt Zürich in die Agglomeration oder noch weiter hinaus verdrängt wird. Für die Öffentlichkeit verläuft dieser Prozess weitgehend unsichtbar, da die ausziehenden Unternehmen meist ihren Dienstleistungsanteil in der Stadt lassen.

Unterschätzt wird jedoch die Sogwirkung der Industrie auf die anderen Arbeitsplätze. Unternehmen, die sich mit der Herstellung konkreter Güter beschäftigen, schaffen erst die Möglichkeiten für Dienstleistungsunternehmen, sich entwickeln zu können. Es ist daher zu befürchten, dass mit dem Abwandern der Industrie aus der Stadt Zürich auch die Dienstleistungsunternehmen folgen werden. Dies gilt bereits für die Logistikzentren der grossen Banken, die in die Aussenquartiere der Stadt abgewandert sind.

Während die Zahl der Beschäftigten in der Stadt Zürich in den zehn Jahren zwischen 1965 und 1975 von 290 400 auf 316 800 anstieg, ging sie im Bereich der Industrie von über 54 800 auf 42 400 zurück und sank 1978 nochmals auf 38 345 Mitarbeiter. In der gleichen Zehn-Jahres-Periode stieg der Anteil der in der Landwirtschaft beschäftigten Zürcher von 1246 auf 1450. 1978 waren in Zürich noch 393 industrielle Betriebe ansässig gegenüber 705 im Jahr 1970 und 1183 im Jahr 1960. Dennoch blieb eine sehr starke Durchmischung der Betriebe erhalten. Dies gilt in bezug auf die Grösse der Betriebe und für die Anzahl der vertretenen Branchen. Dieses breite Spektrum hat es möglich gemacht, dass die stadtzürcherische Wirtschaft sehr rezessionsresistent ist.

Die Abwanderung der Industrie aus Zürich kann aufgehalten werden, wenn industriell nutzbare Grundstücke zur Verfügung gestellt werden. Der Lokalverband der Arbeitgeber der Industrie der Stadt Zürich befürwortet deshalb eine vernünftige Umzonungspolitik, die neue industrielle Arbeitsplätze in der Stadt ermöglicht. Im Augenblick befinden sich die letzten Bollwerke der Industrie am Escher Wyss-Platz, in Oerlikon und der Binz. Wenn dieses Gelände weiter verkleinert wird, werden die Landpreise ansteigen und damit einen zusätzlichen Druck auf die Unternehmen auslösen. Gerade Grenzkostenbetriebe werden dann gezwungen, mindestens in den «billigeren» Kanton zu zügeln. Die einseitige Förderung einzelner Wirtschaftssektoren bringt die Gefahr verarmender Berufsbilder mit sich. Langfristig wird auch die Bevölkerungsstruktur der Stadt nachteilig beeinflusst. Das Lehrstellenangebot wird kleiner, die Rezessionsanfälligkeit nimmt zu. Die im Augenblick noch in der Stadt ansässigen Industrieunternehmen werden die Behörden davon zu überzeugen suchen, dass das früher günstige Raumangebot in der Stadt Zürich ihnen auch inskünftig erhalten bleibt.

Die Gemeinderatsfraktion des LdU weist das Budget 1980 der Stadt Zürich zurück

(ZUP) Seit Jahren verlangt die Fraktion des Landesrings der Unabhängigen im Zürcher Gemeinderat vom Stadtrat einen Finanzplan. Der Stadtrat trifft ebenso beharrlich keine entsprechenden Massnahmen und zieht offensichtlich ein Finanzgebahren vor, bei welchem man von der Hand in den Mund lebt. Ohne begleitenden Finanzplan ist der Voranschlag unserer Stadt zu wenig aussagekräftig. Deshalb weisen die Landesringvertreter das Budget 1980 zurück.

Wie sehr man ohne Finanzplan ins Schwimmen gekommen ist, geht aus der Tatsache hervor, dass allein verwaltungsinterne Budgetkorrekturen von mehr als 150 Millionen Franken vorzunehmen waren. Selbst der Unterhalt der städtischen Liegenschaften ist nicht mehr gewährleistet, und viele andere notwendige Aufgaben müssen sträflich vernachlässigt werden. So sollen beispielsweise nur noch 15 Prozent der Steuereinnahmen 1980 für Investitionen aufgewendet werden. 1974 waren es noch über 27 Prozent.

Dieser schleichenden Misere kann nur mit einem Finanzplan begegnet werden, der Prioritäten vorsieht und auch den ständigen Rückgang der Stadtbevölkerung angemessen berücksichtigt. Viele Gemeinden und auch der Kanton Zürich haben mit ihren Finanzplänen gute Erfahrungen gesammelt. Auf diese Art kann das Wünschbare vom Notwendigen getrennt werden. Ein Gemeinwesen von der Grösse der Stadt Zürich darf mit seinen angespannten Finanzen nicht in den Tag hineinleben und auf ein Finanzwunder warten.

Der Zoo im Dezember

Der Zoo ist auch im Winter sehenswert; ja er hat zu dieser Jahreszeit seine besonderen Reize. Kamele und Sibirische Tiger fallen auf durch ihr dichtes, prächtiges Fell, Enten und Gänse haben jetzt ein buntes, leuchtendes Federkleid und im Aquarium- und Terrarium hat man Musse, Fische, Reptilien und Amphibien in aller Ruhe zu beobachten. Auch an Jungtieren fehlt es nicht: In der Klippschlieferanlage im Elefantenhaus tummeln sich vier quackelnde Junge und auch bei den Zwergziegen ist einmal mehr Nachwuchs zu sehen. Lustig sind die kürzlich geborenen Wieselmeerschweinchen, die in der Kleinsäugetier-Anlage untergebracht sind. Dort wurde vor einigen Wochen wiederum ein Baumkänguruh geboren, aller-

Vo Höngg us gsee

Liebe Auswärts-Högger

Euch, die Ihr auswärts seid und fern der Heimat, gilt dieser Gruss auf eine schöne, besinnliche Weihnachtszeit. Es weihnachtet zögernd bei uns. Wohl haben auch wir unsere Christbäumchen mit den elektrischen Kerzen, unsere festlich dekorierten Läden und unseren Päckli-Sturm... doch spürbar ist der Weihnachtsgeist noch nicht.

Wenn Ihr vielleicht nach Hause kommt über diese Zeit, dann wird Euch wie eh und je die Kirche begrüssen. Noch immer steht sie stolz und fest über unserem Rebberg. Einst hatte sie auf ein intaktes Dorf geblickt, auf ein Rebdorf mit schönen Häusern und lauschigen Winkeln. Heute hat die Stadt ihre steinernen Finger auf Höngg gelegt und ist eben daran, auch noch den Rütihof einzunehmen. Ein Science-Fiction-Hallenbad auf dem Schulhausplatz ist Zeugnis unserer Zeit. Ob unsere Nachkommen darüber dereinst sehr froh sein werden? Mit dem Quartierzentrum sind wir noch keinen Schritt weiter. Man wird uns mit einer neuen Lichtsignalanlage beglücken, von der heute schon jeder weiss, dass sie nichts anderes tut, als das Verkehrsproblem verlegen. Alle, die eigentlich etwas tun müssten, sind spürbar lustlos geworden, die Politiker, der Quartierverein, die Einwohner selber. Das alles verdeckt kein Guetziduft, kein Kerzenschimmer, kein Weihnachtsbaum. Doch machen wir es uns nicht schwerer als nötig. Noch haben wir einen prachtvollen Auslauf vor den Türen, haben unsere Limmat und ein frohgelauntes Völklein von Menschen. Diese Menschen tragen den alten Höngger Geist weiter und prägen aber auch einen neuen: Eine liebenswerte Mischung von Grossstädter, Dörfner und Weinbauern. Nichts Menschliches ist ihnen fremd, sie sind nicht frei, von dem, was Gottfried Keller in Seldwyla ange-troffen hat. Das macht sie aber sympathisch und man muss sie gerne haben. Aus dieser Atmosphäre sei Euch, liebe Auswärts-Högger, frohe Weihnachten gewünscht und das Versprechen abgegeben, dass wir das behüten, was noch behütenswert ist in Eurem und unserm Zuhause.

de Kari vo Höngg

dings kann man das winzige Junge nicht sehen, im Beutel wächst es langsam heran, erst nach 2 bis 3 Monaten wird das junge Baumkänguruh erstmals aus dem Beutel seiner Mutter gucken.

Wie in den Jahren zuvor können Kinder in Begleitung von Erwachsenen in den Monaten Dezember und Januar gratis den Zoo besuchen. An der Zookasse kann man auf Weihnachten und Neujahr verschiedene Abonnemente beziehen, die als Geschenke für alt und jung willkommen sind. Insbesondere das günstige Altersabonnement erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Als sinnvolles Geschenk für Zoofreunde sei auch das schmucke Büchlein «Zürcher Zoo Geschichten aus einem halben Jahrhundert» von Toni Peterhans empfohlen, es ist im Pendo Verlag erschienen, verdient eine weite Verbreitung, ist brillant geschrieben und erinnert an bedeutende Ereignisse im 50jährigen Zoo.

Die Zürichberglinie muss 1980 zur Abstimmung kommen

(ACS) Die Sektion Zürich des ACS hält den Bau der Zürichberglinie nach wie vor für nötig und dringlich. Es ist nicht logisch, sich über das Verkehrsmalaise in der Region Zürich aufzuhalten und gleichzeitig reife Projekte des öffentlichen Verkehrs, die in hohem Masse der Entflechtung des Verkehrs und der Verbesserung der Stadt- und Wohnqualität dienen, wegen finanzpolitischer Differenzen zwischen Bund und Kanton einfach auf die lange Bank zu schieben. Die Sektion Zürich des ACS schlägt deshalb dem Regierungsrat vor, die Bundesbehörden nochmals auf die grundlegende Bedeutung der Zürichberglinie für die weitere Entwicklung einer der wichtigsten Regionen unseres Landes aufmerksam zu machen und daher Hand für eine konstruktive Lösung der Finanzierung zu bieten. Andererseits sollte der Regierungs-

Der Kommentar

Heimatlaute

Denk ich an Gösgen in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht.

Nicht wegen der Kernenergie und ihrer ewigen Dampffahne. Sondern wegen der Aussprache von Gösgen am Fernsehen. Da ist's kaum je ein langes, geschlossenes «ö» wie in Lööli, sondern meist ein kurzes offenes «ö» wie in Löffel.

Und erst der arme Häfeli aus Sarnen, der da eine zeitlang ebenfalls ständig in aller Massenmedianen Munde war: Da hat man nie ein überoffenes, kurzes «ä» gehört wie in Dräck, Schpäck und Glück, denn es wurde einem ein Heffeli oder Heffeli zu Ohr gebracht, was dann immer so tönte, als ob sich da ein Deutscher Mühe gäbe, schweizerdeutsch zu sprechen: Grützii, grützi, mit ganz kurzem, gespitzlippigem «ü». Neckisch, was!

Und da regen sich die im und um den «Sprachspiegel», diese Treuhänder auch unserer Mundarten, u. a. auch darüber auf, dass an Radio und Fernsehen so viel alemannisch zu hören sei — statt hochdeutsch. Ich rege mich auf, weil da eben auf weiten Strecken keine unverfälschte Mundart mehr zu hören ist, sondern ein zwittriges Gewäsch.

Den Vogel abgeschossen hat ein Diskussionssteilnehmer an einer Runde über Schweinefleisch, das schweizerdeutsch Schwinig oder halt Süfleisch heisst. Das war dem aber nicht nobel genug, und so nahm er Schweinefleisch in den Mund. Worauf wir alle (nicht aus Protest gegen Suisse-pores) verzichten sollten.

Das «Schwine» könnte auch zoologisch zu einer neuen Art auswachsen; zum Schweinehund.

Ein SBG-Angebot für Selbständigerwerbende.

Wenn Sie am liebsten mit einem Partner zusammenarbeiten, der Ihnen viele administrative Umtriebe rund ums Geld abnimmt, sollten Sie mit uns reden.

Rufen Sie uns an. Damit wir es Ihnen in Gelddingen etwas einfacher machen können.



Schweizerische Bankgesellschaft

rat im Jahre 1980 eine Volksabstimmung über den Bau der Zürichberglinie mit Bahnhof Museumstrasse vorbereiten und zur Abstimmung bringen. Auf alle Fälle sollte vermieden werden, dass gerade durch das Seilziehen um die Gesamtverkehrskonzeption Schweiz dringende Projekte des öffentlichen Verkehrs wie die Zürichberglinie blockiert werden. Gewisse Anzeichen deuten heute auf diese Gefahr hin. Es gilt darum um so mehr, diesen Befürchtungen mit Taten entgegenzutreten und so den Glauben an die Gesamtverkehrskonzeption als taugliches Mittel zur vorausschauenden Lösung anstehender Verkehrsprobleme wach zu halten.

Kurzbericht aus dem Kantonsrat

Im Mittelpunkt der Beratungen der letzten Kantonsratssitzung für 1979 stand der Voranschlag 1980. Die ordentliche Betriebsrechnung weist bei rund 3,5 Mia Franken Einnahmen und Ausgaben einen Ausgabenüberschuss von rund 18 Mio Franken auf. Dazu kommen noch Mehrausgaben der ausserordentlichen Betriebsrechnung (Investitionen) von 127 Mio; was zusammen ein Defizit von 155 Mio Franken ausmacht. Ohne die beantragten Abstriche der Finanzkommission wären die Mehrausgaben mit rund 167 Mio ausgefallen.

Trotz Sparmassnahmen wird es immer schwieriger, eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen. Dies hängt einerseits damit zusammen, dass die Steuereinnahmen auch 1979 hinter den Erwartungen zurückliegen. Andererseits steigen die Ausgaben Jahr um Jahr an. Der Spielraum wird immer enger.

Von der Tatsache ausgehend, dass:

1. die Entwicklung der Steuereinnahmen 1979 wiederum unter den Erwartungen liegt (die allgemeine Wirtschaftslage lässt im gegenwärtigen Zeitpunkt kaum die Annahme zu, dass dies in naher Zukunft sich wesentlich ändern wird),
2. die Bundesbeiträge an die Kantone und Gemeinden mit Sicherheit ab 1981 gekürzt werden (die vom Nationalrat inzwischen überwiesene Motion Weber verlangt Einsparungen beim Bund von 1 Mia Franken, wovon zwei Drittel zulasten der Kantone und Gemeinden gehen sollen) und
3. per 1. Januar 1983 das revidierte Steuergesetz in Kraft treten soll (bereits über 40 parlamentarische Vorstösse, die inzwischen überwiesen wurden, verlangen Steuerentlastungen und Verbesserungen in einzelnen Bereichen, die insgesamt mit Sicherheit Einbussen bei den Steuereinnahmen haben werden), und wir so rasch als möglich den «Rücken frei» bekommen müssen, beantragte ich eine lineare Kürzung der allgemeinen Verwaltungsausgaben (wie Büromaterial, Reisespesen usw.) um 3 bzw. 5 Prozent. Auf diese Weise hätten wir rund 20 Mio einsparen können und unser Budget für 1980 wäre ausgeglichen gewesen. Leider wurde dieser Antrag aus verschiedenen, teils recht unsachlichen Gründen, vehement bekämpft und abgelehnt.

Dabei wissen wir, dass in jedem grösseren Betrieb die Tendenz zu Routineausgaben besteht, die ohne Folgen vermieden oder zumindest billiger getätigt werden können. Dazu kommt das bekannte Phänomen, dass unser System die Leute zwingt, budgetierte Ausgaben aufzubrauchen, um Budgetkürzungen im Folgejahr zu vermeiden.

So bleibt uns die Hoffnung, dass bei der nächsten Budgetberatung mehr Bereitschaft bestehen wird, den Forderungen des Stimmbürgers Rechnung zu tragen.

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg

Gratis Weidegustation
Aktuell:
Grosse Geschenkausstellung
★ Wein in Geschenkkartons
★ Wein in Holzkistli

Weinverkauf bei Zweifel Höngg



mit Abhol-Rabatt!
Zweifel + Co. AG
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00
Regensdorferstrasse 20



Öffnungszeiten:
Kellerei täglich von 08.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.
Freitag bis 18.30 Uhr. Samstag
offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 23. Dezember 1979
4. Advent

Gottesdienste
10.00 Kirche: Frau Pfr. Buhofer.
Abendmahlsfeier. Kinderhort
Kollekte für die evangelischen
Missionsgesellschaften
Kein Gottesdienst im Schulhaus
Lachenzel und kein Abendgottes-
dienst in der Kirche.
Keine Jugendgottesdienste und
keine Sonntagschule.

Montag, 24. Dezember 1979
Heiligabend

Gottesdienst
22.00 Kirche: Pfr. Brunner. Heiligabend-
feier. Mitwirkende: Kirchenchor
Höngg; Miriam Lutomirski, Sopran;
Hannes Suter, Bass; Fritz Etzens-
perger, Bariton und Leitung; Franz
Krejci, Cembalo; Markus Schloss,
Orgel. Aus Psalm 149 von William
Boyce.
Kollekte für das Hilfswerk der
Evang. Kirchen der Schweiz (HEKS)

Dienstag, 25. Dezember 1979
Weihnachten

Gottesdienst
10.00 Kirche: Pfr. Stokar. Mitwirkung von
Moshe Epstein, Flötist aus Israel.
Abendmahlsfeier. — Kinderhort
Kollekte für das Hilfswerk der
Evang. Kirchen der Schweiz (HEKS)
Kein Gottesdienst am 26. Dezember

**Reformierte Kirchgemeinde
Oberengstringen**

Sonntag, 23. Dezember 1979
4. Advent

Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus:
Pfr. Baumann. Feier des Abendmahls
Mitwirkung von Matthias Jenny, Oboe
Kollekte für internationale kirchliche
Organisationen

Montag, 24. Dezember 1979

Gottesdienst
22.30 im Kirchgemeindehaus:
Pfr. Baumann. Heiligabendfeier
Mitwirkung des Singkreises und
einer Instrumentalisten
Kollekte für das HEKS und die
zwischenkirchliche Hilfe

Weihnachten, 25. Dezember 1979

Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus:
Frau Pfr. Schröder
Feier des Abendmahls
Mitwirkung von Helen Baumann,
Flöte
Kollekte für das HEKS und die
zwischenkirchliche Hilfe

**Evangelisch-methodistische Kirche
Zürich-Höngg**

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 23. Dezember 1979

9.30 Wipkingen
Montag, 24. Dezember 1979
18.00 Heiligabendfeier für jedermann
Dienstag, 25. Dezember 1979
Predigt und Abendmahl
P. Handschin

**Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen**

Sonntag, 23. Dezember 1979
9.30 Familiengottesdienst
Dienstag, 25. Dezember 1979
9.30 Predigt und Abendmahl
P. Handschin

**Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse**

Sonntag, 23. Dezember 1979

9.30 culte, pasteur F. Périllard
9.30 garderie
10.30 après-culte

Montag, 24. Dezember 1979

22.00 culte, sainte Cène
pasteur J.-P. Monnet
Dienstag, 25. Dezember 1979
9.30 culte, sainte Cène
pasteur G. Riquet
9.30 garderie
10.30 après-culte

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 22. Dezember 1979

8.00 Heilige Messe
18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
19.15 Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 23. Dezember 1979

Vierter Adventssonntag
Taufsonntag

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt
(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt
11.00 S. Messa in italiano nella sala sotto
la chiesa

Montag, 24. Dezember 1979

Heiligabend

9.00 Heilige Messe
22.00 bis 22.45 Beichtgelegenheit
(Pfarrer/Vikar)

23.00 Mitternachtsgottesdienst
Pastoralmesse von K. Kempter mit
Begleitung des Orchestervereins
Höngg
Opfer für das Kinderspital Bethlehem

Dienstag, 25. Dezember 1979

Hochfest der Geburt des Herrn
Weihnachten

7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt
(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt
Mittwoch, 26. Dezember 1979

Stephanus

9.00 Heilige Messe
11.00 Heilige Messe

Donnerstag, 27. Dezember 1979

Johannes, Apostel

9.00 Legat Katharina Schmidt

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock.
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab
13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky,
staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehr-
erin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung:
Telefon 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Gesangprobe jeden Mittwoch um 20.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus. Wer gerne mit uns
singen möchte, ist jederzeit herzlich ein-
geladen. Machen Sie doch einen Versuch,
denn Singen ist gesund und macht erst
noch Freude. Unsere Präsidentin, Frau
Fehr, Telefon 750 06 41, oder Frl. Mazzetta,
Telefon 56 70 17, geben Ihnen gerne nähere
Auskunft.

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen»
von Höngg und Wipkingen ein, an unserem
«Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzuma-
chen! Wir lernen, uns mit aktuellen The-
men — die uns berühren — auseinander-
zusetzen, darüber nachzudenken und uns
nicht manipulieren zu lassen.

Beachten Sie unsere Einsendungen im
«Höngger» und im Inserat der Freizeitan-
lage Wipkingen im «Tagblatt der Stadt Zü-
rich». Aus Idealismus stellen sich gute Ze-
ferenten für unsere Sache zur Verfügung.
Für die Diskussion und ein gutes Gespräch
finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen
Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem
«Fraue-Stammtisch Züri Zäh».

**Haushalthilfe für Betagte
Pro Senectute**

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte.
Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetli-
bergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13.
Telefonische Sprechstunden Montag bis
Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch Judo
Dojo Ackersteinstrasse 190 Jiu-Jitsu
Auskunft 844 21 65 Aikido
KINDER-JUDO-SCHULE

**Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach
(JJCB)**

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360.
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch.
Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akade-
mischen Sportverbandes Zürich. Anmel-
dung Telefon 844 27 31.

Yoga: Freitag-Abend. Eintritt jederzeit mög-
lich. Leitung: Eduard Steiner, langjähriges
Mitglied der Yesudian-Haich-Schule. Anmel-
dung Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Herrn, die Freude am Singen und an der
Geselligkeit haben, können die Proben un-
verbindlich besuchen oder Auskunft über
Telefon 56 66 12 und 56 75 41 erhalten.

**Musikverein «Eintracht»
Höngg**

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im
Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Blä-
serinnen und Bläser (Blech und Holz)
sind stets willkommen.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr.
Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemein-
dehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zu-
gang Bäulistrasse.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige.
Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im
Monat im Restaurant 4 Wachten, Wip-
kingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon
56 15 07. Vereinskäftli bei Foto Peyer. Tou-
renobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserfahren. Der Nautische Club
Zürich organisiert jeweils am Dienstag
und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für
Anfänger. Wir rudern und Stacheln im
modernen Polyester-Weidling auf der Lim-
mat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird
bei uns Kameradschaft gross geschrieben.
Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder di-
rekt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei
Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

**Natur- und Vogelschutzverein
«Meise» Höngg**

Samstag, 15. Dezember: Waldweihnacht
auf dem Hönggerberg, Hungerbergstrasse.
Beginn 18.30 Uhr.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind
stets willkommen. Ziel: Musik und Kame-
radschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder
Telefon 56 05 41.

Radfahrer-Verein Höngg

Mittwoch, 26. Dezember 1979: Marsch nach
Felsenegg oder Uto-Staffel. Besammlung:
13.30 Uhr, Tramendstation Triemli.
Das Konditionstraining vom 27. Dezember
fällt aus.

**Rhythmik-Gymnastik-Club
Bombach (RGCB)**

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360,
1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene:
Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35
Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin
des Akademischen Sportverbandes Zürich.
Anmeldung: Telefon 844 27 31.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und
spielen in der Turnhalle Riedhof jeden
Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser
Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergym-
nastik mit Musik (wie Turnen für jeder-
mann); 2. Teil: Faustball, Balltraining,
Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder
alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze
sind genügend vorhanden. Weitere Aus-
künfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon
01/56 53 91.

Samariterverein Höngg

Blutspendeaktion: Dienstag, 18. Dezember,
16.00 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus. Helfer
melden sich bitte bei Frau Graber (Telefon
750 36 81).

Krankensmobilmagazin Höngg, Acker-
steinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-
telefon 56 35 52 und 56 87 56.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und
Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils
Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise
Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen,
Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit
herzlich willkommen. Auskunft Telefon
56 85 13 und 56 97 40.

**Schwangerschafts- und
Rückbildungsgymnastik**

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder,
dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Schach-Club Höngg

Jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restau-
rant «Eggbühl», Oberengstringen.

**Verein für Volksgesundheit
Höngg und Umgebung**

Reservieren Sie sich den Montagabend des
7. Januars 1980! Unser weitgereistes Präsi-
dentenehepaar zeigt uns im Restaurant
Rebstock am Meierhofplatz ihre Farbdias
über eine Reise mit Flugzeug und Auto zu
vielen Naturschönheiten quer durch Nord-
amerika. Alle Mitglieder sind dazu herzlich
eingeladen! Ein Sali ist für uns reserviert
ab 20.00 Uhr.

Die Turnstunde im Riedhofschulhaus fällt
für Montag, 7. Januar 1980, aus. — Beginn
unserer Kurse im neuen Jahr: **Dienstag, 8.
Januar 1980!**

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere
Betagten. Unterstützen Sie unser gemein-
nütziges Werk durch Spenden und Zu-
wendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Samstag/Sonntag, 22./23. Dezember 1979

Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120, Hal-
testelle Militär-/Langstrasse, Tel. 241 58 88.

Leonhards-Apotheke, Stampfenbachstr. 7,
Haltestelle Central, Telefon 34 44 20.

City-Apotheke zur Sihlporte, Löwenstr. 1,
Haltestelle Sihlporte, Telefon 221 13 74.

Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstrasse 83, Hal-
testelle Nordbrücke, Telefon 26 26 02.

Apotheke zum Mörser, Grosswiesenstrasse
149, Haltestelle Hirzenbach, Tel. 41 00 62.

Apotheke Höschgasse, Seefeldstrasse 128,
Haltestelle Höschgasse, Telefon 47 00 55.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 34 44 11.

Montag/Weihnacht, 24./25. Dezember 1979

Elephanten-Apotheke, Marktgasse 6, Halte-
stelle Rathaus, Telefon 32 42 66.

Morgental-Apotheke, Albisstrasse 39, Halte-
stelle Morgental, Telefon 45 05 44.

Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131, Hal-
testelle Goldbrunnenplatz, Tel. 33 41 44.

Scheffel-Apotheke, Röschiachstrasse 77,
Haltestelle Nordbrücke, Telefon 42 33 62.

Hirslanden-Apotheke, Forchstrasse 193,
Haltestelle Wetlistrasse, Telefon 53 24 00.

Apotheke 11 (Volksapotheke), Querstrasse
15/17, Haltestelle Querstrasse, Tel. 46 86 65.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 34 44 11.

Mittwoch—Freitag, 26.—28. Dezember 1979

Urania-Apotheke, Uraniastrasse 11, Halte-
stelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 40 45.

Grimsel-Apotheke, Badenerstrasse 643, Hal-
testelle Grimselstrasse, Telefon 64 22 50.

Apotheke Wiedikon, Kalkbreitestrasse 67,
Haltestelle Idastrasse, Telefon 33 64 64.

Rosenegg-Apotheke, Trottenstrasse 3, Halte-
stelle Rosengarten, Telefon 42 60 42.

Ueberland-Apotheke, Ueberlandstrasse 25,
Haltestelle Waldgarten, Telefon 48 11 24.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 34 44 11.

Gesucht in Höngg

4- bis 5-Zimmer-Wohnung

für Familie mit 3 Kindern.
Hauswartung angenehm.
Zins bis zirka Fr. 700.—.

Angebote unter Chiffre 1445 an den
Verlag «Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

TV + Radio Reparaturen



Hans Fawer
Radio - TV
Video
8049 Zürich
Limmattalstrasse 204
Telefon 56 57 00

Reformhaus Höngg

Limmattalstrasse 229
(Zwielfplatz)

Telefon 56 68 19
Inh. Frau Müller-Fluri

Individuelle
Ernährungs-
beratung
Diätabteilung

biona-
Reformsortiment
bio-Gemüse
Früchte, Dörrfrüchte
Vollkornbrote
Kräuter von Méssegué
Natur-Kosmetik



Seit 18 Jahren im Quartier!



**F. Christinger
Heizungen
Oelfeuerungen**

Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg

Frühjahrskurse 1980

in der Praktika AG im Zentrum Oberengstringen.
Kursprogramm ab sofort erhältlich, 01/750 24 44.
Eigenes Kurslokal, eigener Töpfer-Einbrennofen.

Wettbewerb: Gewinnen Sie ein B&O HiFi-System



Dazu gehören folgende HiFi-Bausteine: HiFi-Steuergerät,
Plattenspieler, Kassettengerät und zwei Miniboxen C 75.

Gewinnkarten und eine
Überraschung erwarten Sie
bei:

Hans Reding
Badenerstr. 225, 8004 Zürich
vis-à-vis Lochergut **661166**

neue neue
regoma ag
Neugummierungen
besonders günstig
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Der Weihnachtsbrief

VON A. P. TSCHETCHOW

«Also — was soll ich denn in Deinem Namen schreiben?» fragte Egor, die Feder ins Tintenfass steckend. — Wassilissa hatte ihre Tochter vor einigen Jahren verheiratet, und diese war nach der Hochzeit mit ihrem Mann nach Petersburg gezogen, sie schrieb einmal einen Brief an ihre Mutter, doch seitdem hatte Wassilissa nichts mehr von ihrer Efimja gehört. Ob die Mutter nun des Morgens den Ofen heizte oder die Kuh molk, ob sie nachts im Halbschlaf lag, immer musste sie das gleiche Denken: wie mag es Efimja gehen? Man müsste wohl wieder an sie schreiben, doch sie selbst war des Schreibens unkundig und hatte niemanden in ihrem Dorf, den sie darum hätte bitten können. Da rückte Weihnachten heran, und sie beschloss, ins Nachbardorf zu gehen, wo Egor, der Wirt des dortigen Gasthauses, sich darauf verstand, gegen Bezahlung Briefe zu schreiben.

Nun sass also dieser Egor am Tisch, die Feder in der Hand. Wassilissa stand, in Gedanken versunken, mit sorgenvollem Ausdruck daneben; auch ihr Mann, ein hagerer Greis, war mitgekommen. Es war dumpf in der Küche, wo man sich befand, laut zischend brodelte Schweinefleisch auf dem Herd.

«Was soll ich denn schreiben?» wiederholte Egor seine Frage. Ihn misstrauisch anblickend, erwiderte Wassilissa: «Kannst warten, bekommst ja bezahlt, ich muss erst nachdenken.» Nach einiger Zeit äusserte sie: «Schreib: unserem geehrten Schwiegersohn Andrey Christoforowitsch und unserer einzigen Tochter senden wir unseren elterlichen Segen...»

«Nun schiess weiter los!»
«Und noch gratulieren wir zum Weihnachtsfest. Wir sind gesund, was wir von Gott auch für Euch erbeten.» Wassilissa schaute nach ihrem Mann und wiederholte die Worte «Euch erbeten». Dann begann sie zu weinen und wusste nichts mehr zu sagen...

Früher, wenn sie nachts aufwachte, schien ihr, dass man in einem Brief nicht alles schreiben könnte, was man der Tochter sagen wollte — wie einsam sie mit dem alten Mann nach dem Wegzug Efimjas lebte, wieviel sich inzwischen im Dorf ereignet hatte, wie viele Hochzeiten stattgefunden, wie viele bekannte Leute gestorben seien, wie lange und kalt all die Winter gewesen waren...

«Nun also — weiter!» trieb Egor sie wieder an. «Was macht denn dein Schwiegersohn in der Stadt?»

«Er war erst im Militärdienst, und jetzt hat er eine Anstellung als Portier in einer Wasserheilanstalt, verstehst du? Dort, wo die Aerzte mit Wasser behandeln.»

Egor dachte nach, dann begann er rasch zu schreiben — er schrieb und las gleichzeitig das Geschriebene vor: «Zur jetzigen Zeit, wo das Schicksal Euch auf eine Art Militärbahn gestellt hat, raten wir Euch die Gesetze der Militärverwaltung genauer zu studieren.»

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆
Der heutigen Weihnachtsausgabe des «Hönggers» liegt ein Einzahlungsschein bei. Auf der Rückseite steht der Vermerk «Sympathie-Beitrag für die Quartierzeitung». Seit über fünfzig Jahren erscheint die Quartierzeitung in Höngg — seit sechs Jahren Gratzustellung an alle Haushaltungen. Vom Textangebot her kann der «Höngger» nicht in die Kategorie Gratisanzeiger alter Schule eingestuft werden. Wir bemühen uns seit je, mit Lokalnachrichten Informationen zu vermitteln, die keinen Platz in den Spalten der grossen Zeitungen finden können. Auch im kommenden Jahr werden wir uns anstrengen, möglichst vielseitig über die kleineren und grösseren Begebenheiten im Dorf Höngg zu berichten. Herzlichen Dank zum voraus für jede, auch kleine, Sympathie-Bezeugung. Unsere Abonnenten bitten wir, die in den nächsten Tagen ankommende Briefpost zu beachten. Besten Dank.
Frohe, erholsame Festtage wünschen
Redaktion und Verlag «Der Höngger»
☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

O Tannenbaum — aber welcher ist der schönste?

(APD) Jetzt kommt die Zeit der Christbaummärkte, des Flanierens von einem Stand zum andern, des Suchens und Vergleichens — denn der Baum für das Weihnachtsfest will mit Liebe ausgesucht und erwählt werden, aus der Ueberzeugung heraus, den schönsten aller Christbäume gefunden zu haben. Da wird man aber rechtzeitig einige Ueberlegungen anstellen und genau wissen müssen, wo man zuhause den Baum hinstellen will. So weiss man schon vor dem Kauf, wie gross und ausladend er sein darf, und für ein gewöhnliches gemütliches Tannenbäumchen oder für die edlere Blautanne hat man sich auch bereits entschieden. Und dann ist zu beachten: Der Baum soll in allen Abschnitten voll ausgebildet sein, eine gleichmässig stufige Form haben und keine Ungleichheiten in der Benadelung und in der Astdicke aufweisen. Die Tanne muss feste Zweige haben, damit sie Kerzen, Kugeln, Aepfel, vergoldete Nüsse, silbrige Tannzapfen und anderen Christbaumschmuck auch wirklich tragen kann. Selbstverständlich dürfen die Nadelspitzen nicht bereits braun sein.

Wassilissa hörte zu und dachte, es wäre besser mitzuteilen, sie hätten ihre einzige Kuh verkaufen müssen, auch dass der Vater kränkelte und dass Gott wohl bald seine Seele zu sich zurücknehmen würde — doch mit welchen Worten hätte sie das zum Ausdruck bringen können? Der Greis bewegte die Lippen und flüsterte: «Die Enkel möchte ich sehen.»

«Was für Enkel?» rief die Frau. «Vielleicht gibt es keine...»

Egor liess weiter die Feder über die Militärgesetze kreischen, dann vollführte er eine Verschnörkelung, die seine Unterschrift bedeuten sollte — der Brief war fertig. Wassilissa legte die vereinten 15 Kopeken auf den Tisch; die Alten gingen heim. Am nächsten Morgen trug sie den Brief zur Post, bis wohin zwei Werst zu Fuss zurückzulegen waren. Sie war mit dem Brief nicht zufrieden, der Greis aber meinte, er sei gut geschrieben; er hatte eine hohe Meinung von Egor's Kenntnissen und von der Klugheit seiner Frau, die ihn zu diesem geführt hatte.

Die Heilanstalt arbeitete auch zur Weihnachtszeit, gleich wie an gewöhnlichen Tagen, nur dass der Portier seine Feiertagskleidung anziehen musste; auch seine Stiefel glänzten besonders schön gewichst. Punkt 10 Uhr trat der General ein, der ständige Besucher der Anstalt. Der Portier nahm ihm den Mantel ab. Seine Exzellenz wies auf eine Tür und fragte: «Was ist dort?» — «Massagezimmer, Euer Exzellenz!» Diese Frage stellte der General jeden Tag.

Nachher sah der Portier nach der Post und fand einen Brief, der an ihn adressiert war. Er öffnete ihn. «Scheint aus dem Dorf zu sein», dachte er und trug ihn zu seiner Frau. Er hörte, wie Efimja die ersten Zeilen laut las; dann drückte sie ihr Kind an die Brust und stammelte weinend: «Vom Grossväterchen! Von deiner Grossmutter! Heiliger Gott! Aus meinem Dorf! Wieviel Schnee mag dort gefallen sein! Alle Dächer und Bäume sind wohl weiss! Die Kinder fahren auf kleinen Schlitten, der Grossvater sitzt auf dem Ofen... unser gelbes Hündchen... im Wald laufen viele Hasen! Ja im Dorf lebt man anders als hier, man ist dort einander zugetan... Heilige Mutter Gottes! Trag mich fort von hier!»

Andrey kehrte zurück ins Zimmer, da schwieg Efimja, wischte sich die Augen, und nur die Lippen zitterten noch nach. Sie hatte Angst vor ihrem Mann und wagte in seiner Gegenwart keine Klage vorzubringen. Da erklang eine Glocke; Andrey lief eiligst zur Ausgangstür. Die Treppe herunter kam der General, rosig frisch nach dem genossenen Bad; er fragte, auf die Tür weisend: «Was ist dort?» «Massagezimmer, Euer Exzellenz!» antwortete Andrey, stramm stehend. Da fiel ihm ein, dass Efimja ihm mehrmals Briefe für das Heimatdorf gegeben hatte, er hatte sie aber abzusenden vergessen. «Ist so besser», dachte er, «sie wird eher das Dorf vergessen und sich hier leichter eingewöhnen...»

Von grossem Vorteil ist es, wenn man den Baum bis zum Weihnachtsabend in einem Eimer Wasser im Freien, z. B. auf dem Balkon oder auf der Terrasse, stehen lässt. Im Wohnzimmer stellt man ihn dann in einen gläsernen Baumhalter, der mit Wasser gefüllt wird. So behält der Christbaum seine Nadeln länger (nachgiessen nicht vergessen).
Noch einige Hinweise, die zu beachten sind: Der Baum soll fest verankert werden, damit er auch dann nicht fällt, wenn jemand gegen einen Ast oder Zweig stösst. Er soll zudem so aufgestellt werden, dass zu allen Vorhängen und Möbeln ein Abstand frei bleibt.
Die Kerzen sind in guten Haltern so zu befestigen, dass ihre Flamme nirgends zu nahe an ein Zweiglein gerät und keine Kerze soll direkt unter einer anderen angebracht werden. Sonst erweicht die Hitze der unteren Kerze das Wachs der oberen so sehr, dass diese sich seitlich neigt oder gar brennend ins Geäste fällt.

Brennbarer Christbaumschmuck (Strohsterne, Papiersterne u. ä. sollte nicht verwendet oder höchstens unterhalb der untersten Kerze angebracht werden. Und solange die Kerzen brennen, müssen sie aufmerksam überwacht werden und die Weihnachtsstube ist erst dann zu verlassen, wenn die letzte Kerze gelöscht ist. Um auf alles gewappnet zu sein, hält man in einer Zimmerecke ein Gefäss mit Wasser bereit sowie eine Bürste oder einen kleinen Besen, mit deren Hilfe sich das Wasser im Notfall wirkungsvoll versprühen lässt.

Vom Schenken

Schenken heisst liebgewonnenen Menschen Freude bereiten und bedeutet aber auch, geheime Wünsche möglich zu machen. In Form von Präsenten, die weder durchaus notwendig noch praktisch, sondern einfach nur schön sind. Die dekorieren und verzieren, die romantisch oder gediegen sind und das Auge jeden Betrachters erfreuen. Und Geschenke schliesslich, die man am liebsten selber behalten möchte. Das sind die schönsten und — man macht sich damit selbst ein Geschenk! ☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

DER "SCHÖNE WEIHNACHTEN, SCHATZ!"-MINI



Sie braucht ein Auto genau so nötig wie ihr Göttergatte. Und sie hat es verdient. Sie schleppt die Einkäufe nach Hause, bringt den Jüngsten zum Fussballtraining, besucht Onkel Ignaz im Altersheim.

Ihre Frau. Sie braucht einen schmucken Mini. Soll es die Ganz Grosse Überraschung werden? Wir stellen ihn zum Geschenktag vor Ihre Türe. Erkundigen Sie sich! Mini gibt es schon ab Fr. 7900.—

Leyland-Center
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01 - 54 57 00

Tiefenbrunnen-Garage
Seefeldstrasse 214, 8034 Zürich
Telefon 01 - 55 22 22

Glatthof-Garage
Überlandstrasse 360, 8051 Zürich
Telefon 01 - 40 23 33

Die Garagen Ihres Vertrauens

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich
Telefon 01/56 54 60

BRILLEN-GÖTTI

Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
Jürg Götti, Augenoptiker
Telefon 01/56 20 10

Für Individualisten

Massage Höngg

Privatsauna - Fitness - Solarium

Imbisbühlstrasse 7, Telefon 56 53 77

Wer würde eine 3-Zimmer-Wohnung gegen eine

4 1/2-Zimmer-Wohnung

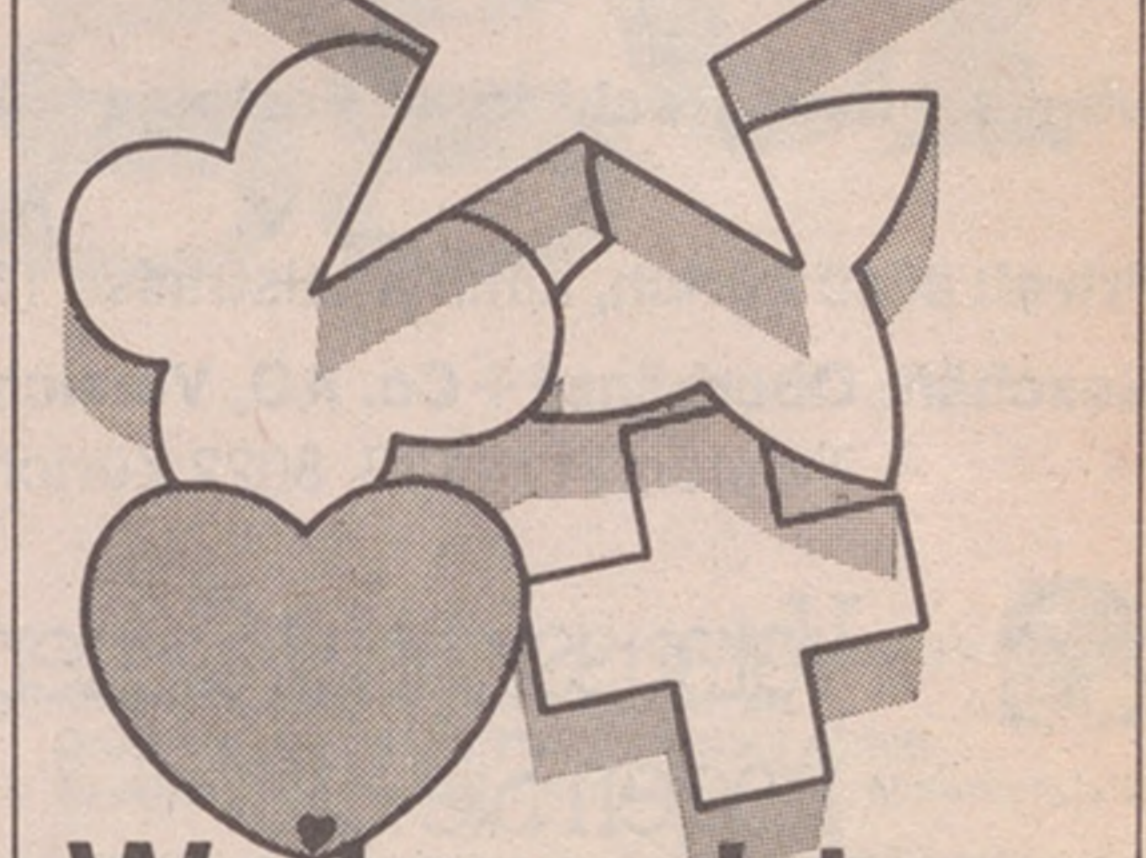
tauschen?
Tel. 56 41 28, ab 19.30 Uhr

Oelberg-Schnägge

Höngger
Fasnachts-Clique
sucht dringend Bläser.
Anfragen betr. Proben,
Mitgliedschaft usw. bitte
an:

W. Herzog
Riedhofstrasse 39
Telefon 56 14 04

von Ihrem Beck



Weihnachts-Guetzli

am beschte vom Limmattaler Beck und Konditor

Gesucht

kleineres Mehrfamilienhaus

oder

grosse 5- bis 6-Zimmer-Eigentumswohnung

an ruhiger Lage in Höngg.

Offerten unter Chiffre 1441 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Gesucht per sofort

Putzfrau

in 2-Personen-Haushalt, zirka 3 bis 4 Stunden pro Woche.

Telefon 56 78 42, ab 18 Uhr

Zu verpachten auf

Land

für Kleintierhaltung mit Hütte auf der Werdinsel (Höngg).

Anfragen an Tel. 56 41 93

Zu vermieten an der Hohenklingenstr. per sofort

1 Einstellgarageplatz à Fr. 100.— mtl.
1 Lager/Bastelraum à Fr. 70.— mtl.

Anmeldung:
DOMUS ARCHITEKTUR UND VERWALTUNGEN
STAMPFENBACHSTR. 68 8006 ZÜRICH ☎ 01/60 31 77

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆
Das Brillen-Spezialgeschäft
mit der grossen Auswahl und der fachmännischen Beratung!
An der Limmattalstrasse 227
beim Zwielpplatz
VELTZ OPTIK
Seit 18 Jahren im Quartier!
☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Grosse Yashica-Contax-Ausstellung

Unverbindliche Demonstration der letzten Neuheiten durch kompetenten Fachmann. Vom 3. bis 29. Dezember.

Gratis!

Im Dezember geben wir über die Wochenenden jeweils den 5 ersten Interessenten eine Yashica-Kamera gratis zum Ausprobieren.
Kommen Sie vorbei!

RADIO TV STEINER

Altstetten, Badenerstrasse 697
zwischen Lindenplatz und Feldblumenstrasse

René Leuppi jun.

Versicherungen aller Branchen/Gesamtberatungen

wünscht Ihnen recht frohe Festtage

Privat: 8049 Zürich, Limmattalstrasse 15, Tel. 44 10 80

Geschäft: Oberhänsli + Co. AG, Versicherungen
Telefon 211 48 33, 8022 Zürich, Talstrasse 15



Voraussicht ist Sicherheit - fragen Sie uns

Unser Programm

Feuer-Versicherungen
Betriebsunterbrechungs-Versicherungen
Diebstahl-Versicherungen
Wasser-Versicherungen
Glasbruch-Versicherungen
Schmucksachen- und Pelz-Versicherungen
Transport-Versicherungen
Auto-Versicherungen
Haftpflicht-Versicherungen
Unfall-Versicherungen (Einzel und Kollektiv)
Kranken-Versicherungen (auch kombiniert mit Unfall-, Lebens- und Rentenversicherungen)

Lebens- und Rentenversicherungen
Gruppen-Lebens-Versicherungen (II. Säule)
Reise-Versicherungen
Kautions-Versicherungen
Veruntreuungs-Versicherungen
Baugarantie-Versicherungen
Bauwesen-Versicherungen
Maschinen-Versicherungen (EDV-Anlagen-Versicherungen)
Kasko-Versicherungen (auch Ferienkasko-Versicherungen)
Technische Versicherungen

Vertretungen der:



Zürich Versicherungs-Gesellschaft



Lebens-Versicherungs-Aktiengesellschaft

SCHWEIZ Allgemeine Versicherungen

LA SUISSE Lebensversicherung

Unser sehr beliebter Wandkalender

den wir bisher ausschliesslich unseren Kunden als Neujahrsgeschenk zugestellt haben, können Sie jetzt bestellen! (Selbstverständlich erhalten unsere Kunden den Wandkalender weiterhin gratis.) **Ebenso werden die Besteller vom Vorjahr automatisch mit derselben Anzahl Kalender bedient.**

Das lange, schlanke Streifenformat 10 x 72 cm

so beliebt wegen der übersichtlichen Anordnung — Monatsblätter — mit viel Platz für Termine, Notizen, Rendez-vous usw., usw. Druck zweifarbig, Papier Offset, chamois, Deckblatt und Rückwand. Einmal in Ihrem Haus, möchten Sie diesen praktischen Helfer nicht mehr missen. Urteil eines Kunden: «Vielen Dank, wenn ich ihn bezahlen müsste, würde ich bestellen, so praktisch!»



Bitte senden Sie uns sofort nach Fertigstellung Kalender à Fr. 6.— inkl. Porto und Versandspesen. (Ab 10 Stück je 1 Exemplar gratis.)

Vorname _____
Name _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Bestellschein einsenden an:
Buchdruckerei AG Höngg
Postfach, 8049 Zürich

Bäckerei Konditorei

Baur

Meierhofplatz
8049 Zürich
Telefon 56 07 51

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage

Montag,
24. Dezember 1979
und
Silvester, 31. Dezember
geöffnet

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Günstig abzugeben sehr schöner

Trichtergrammophon

läuft gut, schöner Ton.

Telefon 057/5 44 82
12.15—13.00 oder ab 19.00

29jährige Sozialarbeiterin und Krankenschwester suchen

3- bis 3 1/2-Zimmer-Wohnung oder Reihenhaus

in den Quartieren Altstetten, Albisrieden oder Höngg

Telefon 01/33 40 05 oder unter Chiffre 1444 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

UHREN-BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstrasse 222, 8049 Zürich
☎ 56 54 50
Montag geschlossen

Bei uns kaufen Sie die gute Schweizer Qualitäts-Uhr aus den Kollektionen:

LONGINES **BWC SWISS** *Valgine*

Gediegener Goldschmuck

Unser Geschenk für Sie:

Gratisgravur auf Schmuck und Uhren

- Kompletter Service vom Fachmann
- Uhren-Reparaturen aller Marken mit schriftlicher Garantie
- Goldschmuck-Reparaturen
- Gravuren aller Art

R. SPILLMANN TRANSPORTS ZÜRICH Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Sunn-Ei
Aryana-Brote

Hauser

DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30



Ihr Drogist im Quartier

Ihr Beck im Flughafen
Steiner
airport PLAZA Flughafen Kloten

Ladengeschoss im Parkhaus B Lift

Wipkingen, Weihersteig 1, b. d. Kirche Höngg, Limmattalstrasse 276, Wartau

Ihr Höngger Quartierbeck

Frohe Festtage wünscht Ihnen:

Ihr Höngger Quartierbeck und sein Team...

... das so feine Sachen macht.

Ihre Höngger Fachgeschäfte in der Wartau

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung modernster Theorie-Unterricht Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W Rüegg

Ottenbergstrasse 20 ☎ 42 77 50

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle Prüfungsvorbereitung Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

FAHRSCHULE MAX E. VOGEL

Im Zentrum von Höngg, Limmattalstr. 180

Keine Termenschwierigkeiten
Treffpunkt nach Vereinbarung

01/844 2 488

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht